

# Impuls zum Sonntag, 22.03.2020

von Diakonin i.V. Linda Schiffling



## Psalm 84,6-13

Wohl denen, deren Stärke in dir gründet,  
die in ihren Herzen barfuß zu dir unterwegs sind.

Durchqueren sie das Tal der Dürre,  
verwandeln sie es in ein Quellental.  
Ja, mit Segenskräften bedeckt es der Frühregen.

Sie gehen von Kraft zu Kraft,  
schauen den Gott der Götter in Zion.

Adonaj, Gott, du herrscht über die Gewalten,  
höre mein Gebet, lausche, Gott Jakobs. SELA

Du unser Schild, sieh her, Gott,  
blicke auf das Antlitz deines Gesalbten.

Ja, lieber einen Tag in deinen Höfen als tausend Tage sonst wo zu sein.  
Lieber stehe ich an der Schwelle zum Haus meiner Gottheit,  
als in den Zelten der Ungerechtigkeit zu lagern.

Ja, Sonne und Schild ist Adonaj, Gott.  
Adonaj gibt Anmut und Würde,  
verweigert nicht denen das Gute, die in Aufrichtigkeit leben.

Adonaj, du herrscht über die Gewalten.  
Wohl den Menschen, die auf dich vertrauen.



### **Worte zum (Be-)denken**

„Amen, amen, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn, das in die Erde fällt, nicht stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, trägt es viel Frucht.“ (Joh 12,24)

Ich habe Respekt vor Menschen, die loslassen können. Die sich nicht auf das eine verkrampfen. Die etwas aufgeben und dabei zufrieden mit sich selbst bleiben.

Mir fällt das verdammt schwer. Schon allein die Vorstellung macht mir einen Knoten im Magen. Ich will gut sein. Ich will andere und mich selbst zufrieden stellen. „Das habe ich nicht geschafft“ ist so schwer von den Lippen zu bringen, am besten soll das gar nicht not tun!

Und dann lese ich so einen Satz, der kraftvoll ist und mir zugleich Knoten im Magen wachsen lässt: Freuen im Loslassen. Erstmal fallen müssen, bevor daraus was erwächst. Aber das tut doch weh!? Diese schlimmen Momente. Kann ich die nicht überspringen?

Die Antwort, die mir diese Woche darauf gegeben wurde, ist deutlich: Nein, überspringen geht nicht. Du kannst dich auf das Schöne, was darauf folgt, freuen. Du kannst in dem ganzen Morast nach den I(i)ebenswerten Momenten suchen.

Aber überspringen und ignorieren: Nein!

Dann bin ich wohl zum Aufgeben gezwungen... Aber ich gebe dabei nicht auf.

Die Freude gebe ich nicht auf! Die Freude auf Ostern. Die Freude, dass heute Lätare, das kleine Osterfest in der Passionszeit ist. Und die Freude auf die Kresse, die ich heute säe, weil sie dann zu Ostern einen kleinen Ostergarten ergibt – die gebe ich ganz sicher nicht auf!

### **Gebet**

Gott, du gibst Hoffnung.

Du gehst mit mir in den neuen Tag,

bleibst in meiner Nähe.  
Danke für die Zeichen,  
auf die ich vertrauen kann und weiß:  
Du bist mir nah.  
Amen.



**Segen** (Dtn 31,6)  
Seid stark und mutig!  
Fürchtet euch nicht und lasst euch nicht von ihnen verwirren!  
Adonaj, deine Gottheit, geht mit dir.  
Sie wird sich dir nicht entziehen und dich nicht im Stich lassen!  
Amen.